

Goldmarie Preisverleihung 2016

QNN ehrte drei Preisträger*innen für ihre lesbisches, trans*geschlechtliches oder schwules Ehrenamt in Zusammenarbeit mit dem VSE in Braunschweig

Zum dritten Mal verlieh das Queere Netzwerk Niedersachsen die *Goldmarie - den Preis für queeren Fleiß*. Geehrt wurden in diesem Jahr für ihr ehrenamtliches Engagement hinter den Kulissen Ira Martens, Claudia Keune und Christopher Ehmke-Janssens. Die Preisverleihung fand am 15.07.2017 in Braunschweig statt und war gleichzeitig die Eröffnung des Braunschweiger Sommerlochfestivals 2016. Organisiert wurde die Preisverleihung durch den VSE, den Träger des "Sommerlochfestivals" und des "Onkel Emma". Dieser konnte die Stadt Braunschweig überzeugen, den "Roten Saal" im Schloss zur Verfügung zu stellen. Nach dem Gästehaus der Landesregierung und dem Kreishaus des Landkreises Emsland war damit wieder ein würdiger Ort gefunden für die Preisverleihung. Überreicht wurde der Preis in diesem Jahr von der Braunschweiger Bürgermeisterin Friederike Harlfinger, die für den kurzfristig verhinderten Oberbürgermeister einsprang. Sie folgte damit Sozialministerin Cornelia Rundt und der Dezernentin des Landkreises Emsland, Dr. Sigrid Kraujuttis. An den Festakt schloss sich noch ein Konzert des Duos „Riverside Road“ an. Paul Königer und Soeren Pietsch sorgten dabei mit Gesang und Gitarre für beste Stimmung.

Ira Martens erhielt die Goldmarie für ihr ehrenamtliches Engagement als Grafikerin des CSD Nordwest. Seit über einem Jahrzehnt sorgt sie trotz ihres gesundheitlichen Handicaps mit Tatendrang und hohem Einsatz für die Gestaltung von Faltblättern und Plakaten. Damit die Anwesenden sich die Plakate vorstellen konnten, hatte ihr Laudator Frederick Schnittger entsprechende Beispiele mitgebracht. Um so deutlicher wurde, dass ohne den Beitrag von Ira Martens eine professionelle Bewerbung des CSD in Oldenburg nicht möglich wäre. Durch ihren Verzicht auf ein Honorar leistete sie einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung des CSD in Oldenburg. Die Preisverleihung an sie macht auch deutlich, welcher Nachholbedarf besteht bei der öffentlichen Finanzierung von Angeboten für Menschen aus dem LSBTI*-Spektrum. Bis dieses Ziel erreicht ist, bleiben Menschen wie Ira Martens unverzichtbar.

Gleiches gilt für die ehrenamtliche Arbeit von Claudia Keune. Sie wurde in Abstimmung mit dem LtSN für ihre Beratung trans*geschlechtlicher Menschen mit der Goldmarie geehrt. Die Laudatio hielt Daniela Thomä, die selber in der Beratung trans*geschlechtlicher Menschen aktiv ist und gerade ein Netzwerk der Beratungsangebote im Braunschweiger Land gegründet hat. Ausgangspunkt des Wirkens von Claudia Keune war die Suche nach Rat in der Wolfsburger Selbsthilfegruppe trans*geschlechtlicher Menschen. Claudia Keune wechselte dann bald die „Seite“ und übernimmt bis heute die Organisation der Treffen und die Pflege der Internetseite. Dazu kommt die laufende Beratungsarbeit, die sie neben dem Beruf in ihren Alltag integriert hat. Die Anfragen reichen dabei vom Gespräch bis zur praktischen Hilfe bei der Formulierung von Lebensläufen oder der Arztwahl. In sozialen Härtefällen zögert sie auch nicht, bei Krankenkassen persönlich Überzeugungsarbeit für die Kostenübernahme zu leisten. Möglich ist das durch ihr großes Fachwissen rund um Transsexualität. Zur Verfügung stellt sie dieses Wissen dabei nicht nur trans*geschlechtlichen Menschen sondern auch deren Eltern und Angehörigen.

Christopher Ehmke-Janssens erhielt die Goldmarie für seine Arbeit als Kassenwart des Vereins für Sexuelle Emanzipation (VSE) in Braunschweig. Die Laudatio übernahm Markus Manegold, der nun seine Aufgabe im VSE weiterführen wird. Christopher Ehmke-Janssens übte das Amt 6 Jahre aus. Er bewältigte dabei als Kassenwart des VSE einen Umsatz, der einem mittelständischem Handwerksbetrieb entspricht. Egal ob eine Rechnung für das Sommerlochfestival zu überweisen war oder die Einnahmen der Theke im Onkel Emma zu verbuchen, immer war sein Ehrenamt gefragt. Gleichzeitig gehörte Christopher Ehmke-Janssens als Kassenwart dem Vorstand des VSE an in einer Zeit, in der mit der Eröffnung des „Onkel Emma“ der zentrale Schritt für eine kontinuierliches Angebot für Menschen aus dem LSBTI*-Spektrum in Braunschweig gelegt wurde. Praktische Folge für den Kassenwart war die Übernahme zusätzlicher Aufgaben bei

Bewirtschaftung der öffentlichen Förderung für diese Räume. Geleistet wurde diese Arbeit neben dem erfolgreichen Abschluss eines Studiums als Wirtschaftsinformatiker. Dabei gilt auch für den Kassenswart des VSE: Ehrenamtliches Engagement ist hier längst im Rahmen professioneller Arbeit angekommen – und wäre ohne die zuvor abgeschlossene Banklehre von Christopher Ehmke-Janssens so kaum möglich gewesen.